

puppe.

JOURNAL :: 31

2

über
2016.17
grenzen
gehen

www.puppentheater-magdeburg.de



**puppen
theater**
magdeburg

Jüngst präsentierten mir meine lieben Kollegen Puppenspieler die good-news-app. Für „den Preis eines einzigen Espressos“, so das junge Unternehmen, erhalten Sie einen Monat lang täglich gute Nachrichten auf Ihr Handy. Die Macher antworten damit auf „die endlose Abfolge von Schreckens-, Katastrophen- und Horrormeldungen“, welche die offizielle Berichterstattung dominiert, und setzen dem dadurch wachsenden negativen Weltbild ihren Optimismus entgegen. Ist das ein Beitrag zur Motivierung all derer, die angesichts des undurchdringlichen Wahnsinns dieser Welt entmutigt sind – oder ein bewusstes Augenschließen vor demselben?

Ich jedenfalls kann gute Nachrichten gebrauchen. Spätestens seit der US-Wahl ist mir die Instabilität der mir bekannten Werte auf den Leib gerückt. Beim Telefonieren mit einer guten Freundin wurde uns die trügerische Sicherheit bewusst, in der sich unsere Generation bis jetzt wiegen durfte: Wir sind im Glauben erzogen worden, so empfinden wir das, dass wir in einer grundsätzlichlich pazifistischen Welt lebten und es nur eine Frage der Zeit wäre, bis auch in den noch abtrünnigen, kriegerischen Ländern Frieden herrschen würde. Bis 2014 schien das auch so gewesen zu sein. Konfliktforscher berichteten von einem deutlichen statistischen Rückgang kriegerischer Konflikte weltweit seit dem Ende des Kalten Krieges (auch das ein Fakt, den ich mich nicht erinnere, damals in der Presse vernommen zu haben). Danach allerdings versickern die guten Nachrichten. Der Verdacht, dass wir Pazifisten in der Minderheit sind, wird immer drängender. Krieg, dieses abstrakte Wort, bekommt immer mehr Fleisch. Ich also kann gute Nachrichten gebrauchen. Nicht, um so zu tun, als lebte ich in der besten aller Welten – sondern um zu wissen: Ich bin nicht allein.

Eine besonders gute Nachricht zum Thema nennt sich: Die Offene Gesellschaft. Die Initiative hat es sich zur Aufgabe gestellt, all diejenigen, die mit Überzeugung und Engagement für eine tolerante und humane Gesellschaft eintreten, zusammenzubringen und sichtbar zu machen. Unwahrscheinlich, dass wir weniger sind als diejenigen, die laut und medienwirksam das Versagen der Demokratie propagieren. Nur muss aus uns Einzelkämpfern ein großer, bunter und damit unübersehbarer Haufen werden.

Das Puppentheater und das Schauspielhaus Magdeburg haben sich zusammen- und der Initiative Offene Gesellschaft angeschlossen, um den bunten Haufen ein wenig anwachsen zu lassen. Ab März laden wir Sie regelmäßig zu Sonderveranstaltungen und Diskussionen darüber ein, in welcher Welt wir leben wollen.

„Wir haben einfach keine Zeit, immer nur dagegen zu sein!“, mahnt Die Offene Gesellschaft. Und darum freue ich mich, dass ich dafür sein kann: für eine offene Gesellschaft. Gemeinsam mit meinen Kollegen aus Puppentheater und Schauspielhaus – und gemeinsam mit Ihnen!

Ihre Katrin Gellrich, Dramaturgin



DIE DREI RÄUBER

lampenfieber

über die lust und last gutes theater für kinder zu machen

DIE DREI RÄUBER von Leonhard Schubert nach Tomi Ungerer. Für Menschen ab 5 Jahren.
REGIE Leonhard Schubert
AUSSTATTUNG UND BÜHNE Jonathan Gentilhomme
MUSIKALISCHE LEITUNG UND KOMPOSITION Bernhard Range
DRAMATURGIE Frank Bernhardt, Katrin Gellrich
SPIEL Jana Weichelt, Anna Wiesemeier, Freda Winter
PREMIERE 25.02.2017
BEGINN 15.00 Uhr
TERMINE 27. bis 28.02. und 01. bis 03.03.2017
BEGINN 9.00 und 10.30 Uhr | 05.03.2017
BEGINN 15.00 und 16.30 Uhr

Weitere Spieltermine entnehmen Sie bitte unserem Spielplan oder unserer Homepage www.puppentheater-magdeburg.de

DIE DREI RÄUBER von Toni Ungerer zählt unbestritten zu den deutschen Kinderbuchklassikern. Seit ihrem Erscheinen 1961 wurde die Geschichte vom Waisenmädchen Tiffany, das in die Hände von drei grimmigen Räubern fällt, über 500.000 Mal verkauft und in 21 Sprachen übersetzt. Das allein kann natürlich kein Kriterium dafür sein, das Abenteuer der kleinen Tiffany auf die Bühne zu bringen. Also, nachgefragt beim Inszenierungsbetreuenden Dramaturgen Frank Bernhardt!

Frank, wie kam es dazu, dass sich das Puppentheater für DIE DREI RÄUBER als Neuinszenierung für Kinder ab 5 Jahren entschieden hat? Alle Jahre wieder stehen wir vor der durchaus qualvollen Frage, welche Themen, welche Stoffe, kurzum welches Stück wir auf die Bühne bringen wollen. Dabei gilt es ganz verschiedene Aspekte zu bedenken: Sind diese Stücke heute relevant? Und wenn ja, sind sie relevant für die spezifische Altersgruppe? Welche Erwartungshaltung haben wir, welche unser Publikum? Das ist eine durchaus seismographische Herausforderung! Dabei passiert es recht schnell, dass man im Wald der schier zahllosen Möglichkeiten genau die Stoffe übersieht, die schon seit Jahren Bestand haben. Hierzu zählt die rund 55 Jahre alte Geschichte **DIE DREI RÄUBER**. Kaum durchgeblättert (was nicht viel Zeit in Anspruch nimmt, da es sich um ein Bilderbuch handelt) war klar: Hier verbirgt sich großes Potential! Gerade das Puppentheater ist mit seinen spezifischen Mitteln prädestiniert dafür, diese kleine, aber ausdrucksstarke Geschichte groß zu machen.

Wie fügt sich diese Geschichte in den Spielplan der diesjährigen Spielzeit „Über Grenzen gehen“ ein? In unserer heutigen Zeit ist es von unschätzbarem Wert, selbstständig zu denken, selbstbestimmt zu handeln und unsere Welt immer wieder in Frage zu stellen. Nur so haben wir die Möglichkeit, daran mitzuwirken, genau die Welt zu formen, in der wir leben möchten. Das gilt allerdings nicht nur für Erwachsene, sondern insbesondere für Kinder. Mit dieser Inszenierung möchten wir Mut machen! Mut, Kindern mehr Zutrauen zu schenken und sie darin zu bestärken, dass sie Situationen selbst begreifen und bewerten können, dass es notwendig ist, Fragen

zu stellen und gegebenenfalls Widerspruch einzulegen. Das sind genau die Fähigkeiten, die sie später zu mündigen Erwachsenen machen.

Was erhoffst du dir von dieser Inszenierung, worauf freust du dich? Wir haben uns in den letzten Jahren gemeinsam mit unserem Publikum auf den spannenden Weg gemacht, auszuloten, wie zeitgenössisches Kinder- und Jugendtheater speziell im Bereich des Puppentheaters gestaltet sein kann. Das ist nicht immer ganz leicht und oftmals ein Wagnis, wenn es darum geht, tradierte Sehgewohnheiten und Erwartungen zu hinterfragen. So auch im Fall von **DIE DREI RÄUBER**. Ich freue mich sehr, dass hier wieder ein junges und innovatives Team am Werk ist, das mit einer, im positivsten Sinne, eigenwilligen Interpretation eine unerwartete und hoch energetische Inszenierung voller Spiel Freude und Witz auf die Bühne bringen wird.

Worin bestehen für dich die ureigenen Möglichkeiten des Theaters, Kinder und Jugendliche in unserer Gesellschaft mit-eingubeziehen? Theater alleine kann die Kinder-Welt nicht verändern. Hierfür sind wir auf die Unterstützung der Bildungseinrichtungen wie Kindergärten und Schulen angewiesen. So bieten wir mit unserer theaterpädagogischen Abteilung zu unseren Inszenierungen verschiedenste Vor- und Nachbereitungen an. In diesem Rahmen gemeinsam über das Gesehene zu reflektieren und zu erleben, wie intelligent – emotional wie intellektuell – sich Kinder zu dem Bühnengeschehen artikulieren, ist nicht nur äußerst sinnvoll, sondern auch zutiefst beglückend. Als Bildungseinrichtung ist man schnell verführt, sich auf die reine Wissensvermittlung zu konzentrieren. Das ist allerdings nicht ausreichend, da Wissen nur bedingt unser menschliches Miteinander begründet. Wir als Theater geben den Kindern die Möglichkeit, sich mit dem Helden auf der Bühne zu identifizieren, mit ihm zu fiebern, Partei zu ergreifen und im Anschluss in einem gemeinsamen Gespräch zu erleben: Es ist nicht nur in Ordnung, sondern absolut notwendig, eine eigene Meinung zu haben.

Das Interview führte Stephanie Preuß Ende Januar 2017.

verführerisch doppelack: herrmann geht nach engelland



doppelack: führung und vorstellung

doppelack II:
**HERRMANN GEHT NACH ENGEL-
LAND** Gastspiel vom Hartmut
Liebsch rund um Puppenspiel im
Nationalsozialismus **TERMIN**
18.03.2017 **BEGINN** 19.00 Uhr

doppelack III:
**KASPER TOT. SCHLUSS MIT LUS-
TIG.** Gastspiel von Lutz Großmann
rund um Kaspers Familienstamm-
baum **TERMIN** 09.06.2017 **BEGINN**
19.00 Uhr

Stellen Sie sich eine typische Magida-Demo vor. Parolen ertönen, Transparente werden gehisst – und plötzlich erscheint: Der Kasper. Wild prügelt er auf einen Wassergeist ein, der versenkte Schiffe aus der Seenot rettet.

Wassergeist: *singt klagend (Melodie: Im Wald und auf der Heide)*
*Wie wär so schön das Leben,
Tät's keine U-Boot' geben,
So wie's die Deutschen hab'n!*

Kasperl: *So wie's wir Deutsche hab'n!*

Wassergeist: *Was muss man sich da denken,
Sie tun alles versenken,
Und alles haun's uns z'samm!*

Kasperl: *Und alles hau'n wir z'samm!*

Jetzt erst erreicht die Stimmung ihren Siedepunkt. Lächerlich? Drehen Sie die Zeituhr rund 80 Jahre zurück. Vielleicht erkennen Sie sogar gewisse Eigenheiten wieder?

In den 1930er Jahren hatte das Puppenspiel gerade sämtliche Kinderzimmer Deutschlands erobert und war ein prächtiges Mittel, im ganzen Land für Stimmung zu sorgen. Stimmung im Sinne der neuen Ideologie, versteht sich. 1938 wurde extra ein Reichsinstitut für Puppenspiel gegründet, das die Aufgabe hatte, das deutsche Puppentheater zu strukturieren, zu reformieren (das heißt: mit neuen, nationalsozialistischen Spieltexten und Figuren auszustatten) und aufs gesamte deutsche Gebiet zu verteilen. Dieses umfasste auch und gerade: die Kriegsfrenten. Wo könnte Unterhaltung und moralische Unterstützung mehr benötigt werden als in U-Booten und Schützengraben?

Und so geschah es, dass die Zunft der Puppenspieler erstmalig eine staatstragende Aufgabe erhielt – verführerisch für eine bis dato stets abfällig beäugte Kunst. Nicht wenige Puppenspieler machten mit. Manche davon begeistert.

Einer davon ist Herrmann (alias Figurenspieler Hartmut Liebsch), der Protagonist unseres zweiten **DOPPELACK**-Abends. Nach einem Besuch bei den Zeitzeugen des wohl düstersten Kapitels der Puppenspielgeschichte in der **figurenspielsammlung mitteldeutschland**, nimmt Herrmann Sie auf der Bühne mit ins Jahr 1941. Mit einem bunten Unterhaltungsprogramm ist der Alleinunterhalter, Puppenspieler und Bauchredner vom Reichsinstitut für Puppenspiel ins besetzte Frankreich beordert worden, um die Kampfmoral der dort stationierten deutschen Soldaten zu stärken. Da er sein Erfolgsstück „Der Jude im Dorn“ nicht mehr aufführen kann, weil sein Hauptdarsteller Levi Blauspan spurlos verschwunden ist, will er das vom Reichsinstitut herausgegebene Stück „Kasper fährt nach Engelland“ zur Premiere bringen (aus dem übrigens auch oben zitierte Verse stammen). Die agitatorische Aufführung wird jedoch bald zum Spiel ums Überleben – vor allem für Levi Blauspan, den Herrmann unter seinem Mantel versteckt hält ...

Ein bitterböses Spiel mit der Vergangenheit, die uns gerade jetzt wieder bedrohlich nahe zu kommen scheint. (kg)

Cordula Hansmann ist unsere Grande Dame des Kassen- und Ticketimperiums. Was sie hierher- und noch heute bewegt hat, versucht dieses Interview herauszufinden. Viel Glück.

Helle Haare, helles Köpfchen, die Hand am Telefonhörer, man hört sie oft von weitem, sie hat irgendwie immer irgendwas zu tun. Jetzt aber werden wir ein Interview ... „Puppentheater der Landeshauptstadt Magdeburg, mein Name ist Cordula Hansmann, was darf ich für Sie tun?“ Während sie der Anruferin erklärt, es sei nahezu überlebenswichtig, ins Puppentheater zu kommen ... „Wir haben nur noch wenige Karten. Ich könnte anbieten ...“. Ja, das kann sie. Angeboten hatte sich ihr in den 70ern ein Studium an der Pädagogischen Hochschule in Erfurt, woraufhin sie Deutsch und Kunstszziehung in Magdeburg und Stendal lehrte. „Wenn man verheiratet ist und drei Kinder hat, muss man koordinieren können und manchmal auch spontan agieren. Gerade nach der Wende ging ja alles drunter und drüber.“ Oh, hat sie jetzt mit mir geredet? Wahrscheinlich. Jetzt berät sie bereits eine Gruppe, die in die **figurenspielsammlung** will. „Gehen Sie bitte durch das Café, in welchem Sie nachher noch einen Kaffee trinken, und dann den Gang entlang bis zum Theatershop. Dort gibt es wirklich schöne Dinge zu kaufen. Wenn Sie das getan haben, bekommen Sie dort die Tickets ...“.

Cordula! Wie ging es denn nun nach der Wende weiter? „Weißt du, was mein absoluter Traumjob war?“ ... Äh, nein?! „... Frau Kung, die Wochenenden vom Sommer-Hofspektakel sind immer gang, gang schnell weg. Wenn Sie mir versprechen, die Karten in zwei Tagen abzuholen, halte ich die heimlich für Sie zurück.“ Die sind doch verrückt hier. „Verrückte Zeiten waren das. Ich habe im Kloster Unser Lieben Frauen Ausstellungen und Kataloge mitarbeitet, organisiert, Führungen durchgeführt. Am liebsten für Schüler. Da bin ich richtig aufgegangen.“ Aufgegangen? „Du weißt, was ich meine! Die Arbeit mit Kindern, die noch so offen und frei sind, wissbegierig ... wie kleine Räuber! Ach, Moment“ ... sie wählt ... „Herr Tetzlaff, Sie kommen also mit drei Klassen zu **DIE DREI RÄUBER?** Prima. Aller guten Dinge, was? Aber erklären Sie dieses Mal bitte, dass man vorher auf Toilette geht. Danke!“ Was? Wie? „Eines Tages war da diese Ausschreibung Theaterpädagogik/Kasse Puppentheater – seit 1998 bin ich nun hier. Anfangs noch nicht so ausgelastet, gründete ich die AG Puppenbau und -spiel mit Grundschulkindern. Der Intendant sagt heute noch ‚Bei Frau Hansmann war das Haus immer voller Kinder‘. Mir geht ein bisschen die Koordination verloren und ich frage unter Aufbringung all meiner journalistischen Fähigkeiten: Aha, interessant. Und dann? „Ich habe die Kasse 2008 übernommen und gleich mal aufgeräumt. Seitdem ist zum Beispiel der komplette Spielplan erfasst. Apropos: Machst du für **TIMM THALER** Werbung? Da sind noch 14 Plätze frei!“ Ähm ... ja ... mach' ich. **TIMM THALER**. Ok.

„Weißt du, das ist ja das Schöne: Man sieht, wie es sich entwickelt. Die Qualität der Stücke und das Ambiente sind mittlerweile so großartig, dass der Ticket-Verkauf aus Überzeugung gelingt. Und wenn jemand ungnädig meckert, weil es keine Karten mehr gibt, bringe ich ihn mit Humor zur Strecke. Dann kauft er, so wie du gerade, Tickets für eine andere Inszenierung und ist zufrieden.“ Ich habe ... was?! Jetzt hat sie mir während unseres Gesprächs für zwei Pressekarten tatsächlich Geld abgeknöpft. Aber Cordula lächelt überlegen, gibt es mir zurück, setzt ein weiteres heiteres Gesicht auf und wählt die Nummer eines in Kürze sehr zufriedenen wirkenden Kunden. (jd)

die macht der überzeugung

heute: **cordula hansmann**



wir sind alle aus derselben rippe geschnitzt

**DIE LEGENDE
VOM ANFANG.
EIN SCHÖPFUNGS-
EXPERIMENT**

**DIE LEGENDE
VOM ANFANG. EIN
SCHÖPFUNGSEXPERIMENT**

von Astrid Griesbach nach
der Bibel. Für Menschen
ab 9 Jahren. **REGIE** Astrid

Griesbach **BÜHNE UND**

AUSSTATTUNG Lisette

Schürer **DRAMATURGIE**

Stephanie Preuß **SPIEL**

Lennart Morgenstern

PREMIERE 07.04.2017

BEGINN 19.00 Uhr

TERMINE 08. und 22.04.2017

BEGINN 19.00 Uhr | 20., 21. und

24. bis 26.04.2017 **BEGINN** 9.00

und 11.00 Uhr | 22.04.2017

BEGINN 17.00 Uhr

Weitere Termine können
Sie unserem Spielplan
oder unserer Internetseite
[www.puppentheater-
magdeburg.de](http://www.puppentheater-
magdeburg.de) entnehmen.

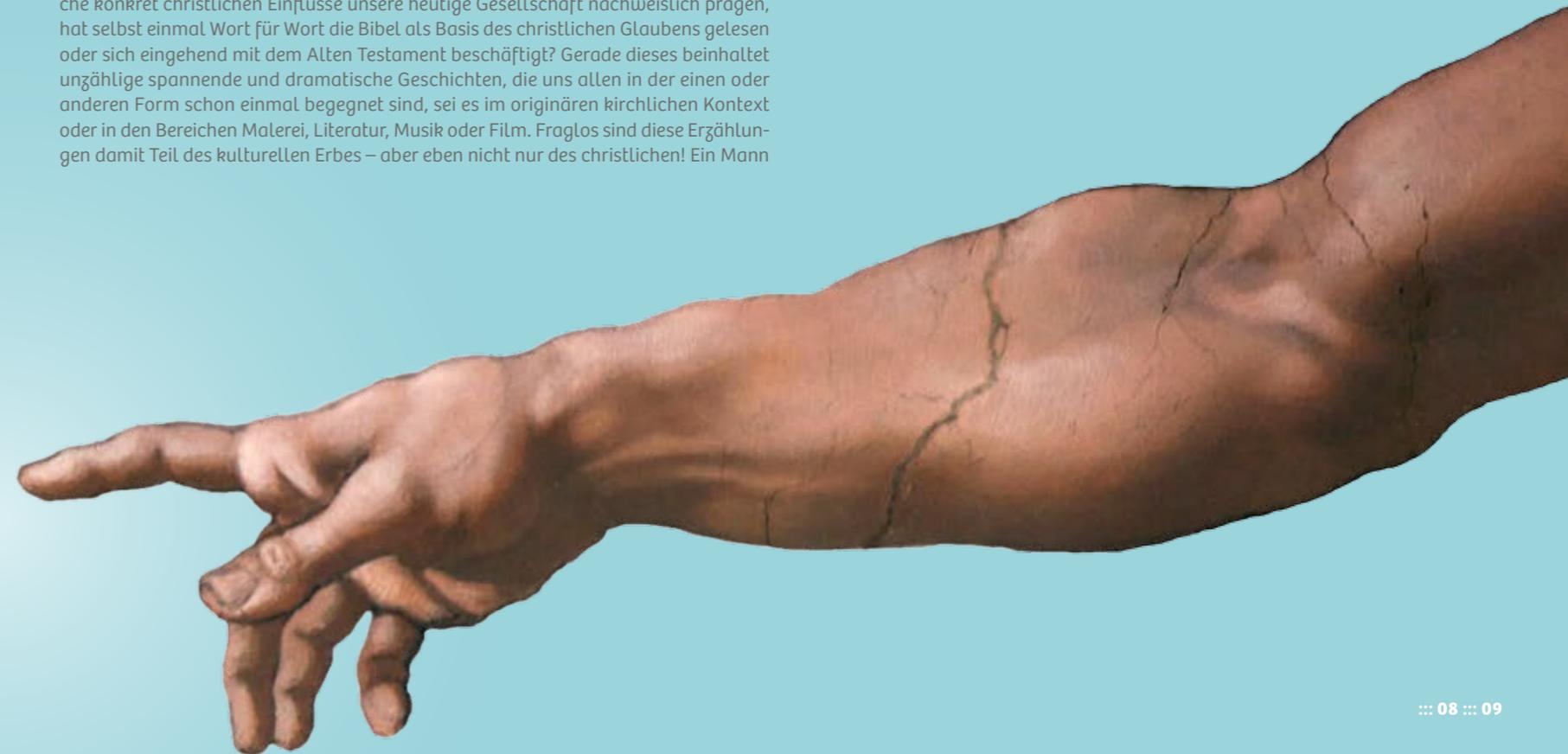
„Nun sag, wie hast du's mit der Religion?“ – eine Frage, die zwischen Goethes gottesfürchtigem Gretchen und dem aufgeklärt-weltlichen Faust für Zündstoff sorgt und auch heute, vielmehr besonders heute eine ungeheure gesellschaftliche Brisanz in sich trägt. Religiöse Überzeugungen sind längst nicht mehr nur Sache der jeweiligen Kirche, ihrer Glaubensgemeinschaft oder einer Privatperson, sondern aktuell insbesondere das Mittel der Wahl, um politische Meinungsmache zu betreiben. Eines der prominentesten Beispiele innerhalb Deutschlands ist hier die Partei Alternative für Deutschland – kurz AfD. In einem undifferenzierten Gemenge politischer Forderungen spielt der Schutz der eigenen Identität vor Einflüssen der einwandernden Flüchtigen eine wesentliche Rolle. Gebetsmühlenartig pocht die AfD hierbei darauf, dass die deutsche Leitkultur eine dezidiert christlich-abendländische sei, die, wie in der Präambel des Grundsatzprogramms beschrieben, in einen scharfen Gegensatz zum Islam gesetzt wird. So entsteht unweigerlich der Eindruck, dass der Kampf der AfD gegen den Islam eindeutig religiös motiviert ist: Demnach verteidigen nicht nur Deutsche ihr Vaterland gegen Masseneinwanderungen von Syrern und Afghanen, sondern Christen errichten ein Bollwerk gegen Muslime.

Einmal davon abgesehen, dass die Verbreitung des christlichen Glaubens in Deutschland jährlich schwindet (die Anzahl der Kirchaustritte ging 2016 im Vergleich zum Vorjahr zwar zurück, blieb jedoch auf hohem Niveau) und im Schnitt über 70 Prozent der Kirchenmitglieder noch nicht einmal Gottesdienste besuchen, bleibt die Frage offen, was denn genau unter einer christlich-abendländischen Identität zu verstehen sein soll. Wer von uns hat denn tatsächlich fundierte Kenntnisse davon, welche konkret christlichen Einflüsse unsere heutige Gesellschaft nachweislich prägen, hat selbst einmal Wort für Wort die Bibel als Basis des christlichen Glaubens gelesen oder sich eingehend mit dem Alten Testament beschäftigt? Gerade dieses beinhaltet unzählige spannende und dramatische Geschichten, die uns allen in der einen oder anderen Form schon einmal begegnet sind, sei es im originären kirchlichen Kontext oder in den Bereichen Malerei, Literatur, Musik oder Film. Fraglos sind diese Erzählungen damit Teil des kulturellen Erbes – aber eben nicht nur des christlichen! Ein Mann

und eine Frau werden aus ihrer Heimat vertrieben; ein Vater soll seinen einzigen Sohn opfern; ein Mann erschlägt seinen Bruder; aus einer gemeinsamen Sprache werden zahllose verschiedene: All diese Geschichten sind universell, denn sie handeln im Kern von urmenschlichen Gefühlen wie Hass, Liebe und Neid, welche allesamt nicht kultur-, national- oder religionspezifisch sind.

Anlässlich des diesjährigen 500. Reformationsjubiläums bringen wir die Stückentwicklung **DIE LEGENDE VOM ANFANG. EIN SCHÖPFUNGSEXPERIMENT** auf die Bühne, welche um die eindrucksvollen und aussagekräftigen Erzählungen des Alten Testaments kreist. Schöpfen, schaffen, etwas aus dem Nichts entstehen lassen, das allein schreit schon nach Puppentheater! Los geht es also: Himmel, Erde, Wasser, Licht, Pflanzen, Tiere ... eine Materialschlacht! Alles liegt in den Händen eines Puppenspielers, der, analog zum biblischen Schöpfer unserer Welt, als Autodidakt seine Welt erschaffen und auch wieder vernichten kann.

Mit **DIE LEGENDE VOM ANFANG. EIN SCHÖPFUNGSEXPERIMENT** machen wir auf vielfältige Weise erlebbar, dass Hassprediger und Demagogen jedes politischen Lagers Unrecht haben, wenn sie behaupten, Menschen verschiedener Kulturen, Geschlechter, Religionen, Herkunft trennt mehr als sie verbindet. Jeder von uns ist Teil dieser Gesellschaft und damit mitverantwortlich dafür, wie sich unser Zusammenleben zukünftig gestaltet. Da niemand von uns hierfür eine Idealformel auf dem Silbertablett liefern kann, halten wir es mit Augustinus Aurelius, der frei übersetzt sagte: „Wenn du nicht Teil der Lösung sein kannst, dann sei zumindest Teil des Problems.“ (sp)



Langsam wird das Licht gedimmt. Ein Scheinwerfer nach dem anderen erlischt, bis die Manege in völliger Dunkelheit liegt. Das aufgeregte Lärmen des Publikums verstummt, nur hier und da ist ein leises, gespanntes Wispern zu vernehmen. Plötzlich zerreißt ein Tusch die Stille! Ein gleißender Spot zieht seine Kreise durch die Manege, das Publikum reckt suchend die Köpfe, um nur ja nichts zu verpassen. Mit einem Paukenschlag endet der Trommelwirbel, der Spot ruht auf einem dünnen Drahtseil hoch oben unter der Kuppel. Dort balanciert er todesmutig über den tiefen Abgrund: Mister Blondin!

So oder zumindest so ähnlich hat es sich abgespielt, wenn das gefeierte Theater Schichtl seine verwegenen Artisten präsentierte. Aber keine Sorge! Mister Blondin wird sich bei diesem Drahtseilakt nichts brechen und wenn doch, dann wird sein Schöpfer ihn in liebevoller Handarbeit wieder richten, denn: Mister Blondin ist eine Marionette und noch dazu eine ganz besondere! Er zählt zu den rund 40 Variet-Marionetten des Magdeburger Theaterdirektors, Puppenspielers und Impressarios Xaver Schichtl, die gemeinsam mit Artisten aus Fleisch und Blut dessen berühmtes Theater bevölkerten. Zu finden war es traditionell an der von Schaustellern heibegehrten, ruhigeren Nordseite des Magdeburger Doms. Hier hatte schon Xaver Schichtl Senior seit 1873 regelmäßig seine Zelte aufgeschlagen und erst 1944, als das Bombardement Magdeburgs immer drastischere Züge annahm, konnte Schichtl diesen Stammplatz nicht mehr halten und verließ seine geliebte Stadt Richtung Neckargemünd.

ber 50 Nummern hat er seinen hölzernen Variet-Künstlern auf den Leib geschrieben. Mister Blondin, einer der beklatschten Publikumslieblinge, ist dem weltberühmten Hochseilakrobaten Charles Blondin nachempfunden. Dieser hatte 1859 als erster Mensch die tosenden Niagaraflle auf einem Drahtseil überquert – ein waghalsiges Kunststück, das ihn schlagartig zum gefeierten Helden seiner Zeit machte. Schichtls Mister Blondin kann all das, was das Original auch kann. Jedenfalls beinahe, denn als Puppe ist er dabei natürlich auf Hilfe angewiesen. Zwei Puppenspieler unterstützen ihn, indem sie ihn an jeweils einem Spielkreuz über das gespannte Drahtseil balancieren lassen.

Dass er dieses Kunststück zu Stande bringt, verdankt er der einmalig filigranen Handarbeit seines Erbauers Schichtl. Dem traditionsbewussten Marionettenliebhaber kam es nicht so sehr auf ein innovatives Erscheinungsbild seiner Puppen, denn auf eine möglichst lebensnahe Gestaltungsweise an. Vielmehr Wert legte er stattdessen auf die Bauweise. Nichts weniger als handwerkliche Perfektion war sein Ziel, denn seine Puppen sollten sich nach Möglichkeit in den Bewegungen nicht von denen eines Menschen unterscheiden oder diese in ihrer Leichtigkeit sogar noch übertreffen.

Wenn Sie nun Lust bekommen haben, Mister Blondin zu besuchen, laden wir Sie herzlich in unsere **figurenspielsammlung mitteldeutschland** ein. Oder noch besser: Nehmen Sie an einer unserer aufregenden Erlebnisführungen rund um Xaver Schichtl oder Julta Balk teil. Mister Blondin erwartet Sie. (sp)

heute: MISTER BLONDIN

villa p.

spurensuche in der figurenspiel geschichte.

villa p.
figurenspielsammlung
mitteldeutschland

DAUERAUSSTELLUNG
ÖFFNUNGSZEITEN
mit bis son 11.00 bis 17.00 Uhr
FÜHRUNG don 15.00 Uhr
FAMILIENFHRUNG
son 15.00 Uhr

gastarbeiter

bumm, bumm, tschak'...

bernhard range
musikproduzent und schlagzeuger

Wenn ich an Bernhard denke, dann kommt mir – neben seinem verschmitzten Grinsen – sofort ein Bild in den Kopf: Bernhard, bewaffnet mit Kopfhörern und seinem Laptop, konzentriert bis in die Haarspritzen in den Proben zu **DAS BLAUE LICHT** sitzend. Diese Inszenierung war 2015 die erste Zusammenarbeit des Puppentheaters mit Bernhard, seines Zeichens nicht nur ein virtuoser Schlagzeuger, sondern auch Musikproduzent für andere Künstler sowie die Bereiche Werbung, Film und eben Theater. Wir waren von seinen markanten Sounds so begeistert, dass wir ihn für unsere Neuzinszenierung **DIE DREI RÄUBER** nach Tomi Ungerer direkt noch einmal als musikalischen Leiter engagiert haben.

Bernhard, du bist ja in Sachen musikalische Mitwirkung an einer Inszenierung schon ein alter Hase. Wie läuft eine Zusammenarbeit zwischen dir und einem Theater-Regisseur in der Regel ab? Der/Die Regisseur/in bespricht mit mir vor der Probenarbeit seine/ihre Vision und äußert musikalische Wünsche oder wir

brainstormen gemeinsam nach ersten Ideen. Vor Probenbeginn oder in der ersten Probenwoche entstehen, davon ausgehend, musikalische Schnipsel, die ich dem/der Regisseur/in zum Ausprobieren mitgebe. Meist komme ich selbst erst nach den ersten Wochen zu den Proben, wenn die anfängliche Findungsphase vorüber ist und sich herauskristallisiert hat, was funktioniert und was nicht. In Absprache mit dem/der Regisseur/in produziere ich dann die kompletten Stücke und passe die Längen sowie die Ausdrucksmittel an das Bhnergesehehen an. In der Endprobenphase herrscht daher immer Stress, alles perfekt einzupassen, manchmal gibt es auch noch große Änderungen. Aber am Ende ist es wunderschön zu sehen, wie alles ineinander greift.

Gibt es Stoffe oder Stücke, die dich in Bezug auf die musikalische Begleitung interessieren oder eben nicht? Das lässt sich nicht so einfach sagen. Für eine Inszenierung habe ich einen Klassiker der Theatergeschichte mit modernen Dubstep-Beats kombiniert,

was erstaunlicherweise von der Kritik gefeiert wurde. Entscheidend ist meiner Meinung nach, dass die Regie einen Stoff komplett neu denkt und zu interpretieren versucht, denn dann ffnen sich Freiräume zur künstlerischen Entfaltung für alle Beteiligten, unabhängig von Stoffen oder Themen.

Was interessiert dich persönlich an DIE DREI RÄUBER? In dem Stück **DIE DREI RÄUBER** stellt die kleine Tiffany den Räubern die Sinnfrage, warum sie das tun, was sie tun. Sie zeigt damit, wie unvoreingenommen und neugierig Kinder der Welt gegenüber stehen. Das fällt uns Erwachsenen viel schwerer. Vielleicht können wir mit dieser Inszenierung unsere jungen Zuschauer dazu anspornen, mutig nach Antworten auf ihre Fragen zu suchen.

Das Interview führte Stephanie Preuß Mitte Dezember 2016 per E-Mail.

MEHR ARBEIT www.bernhardrange.de



6. kinder kultur tage

DER GESCHMACK VON KINDHEIT: FREMDE ORTE – EIN AUSBLICK

Manchmal sind es Momentaufnahmen, die aufglühen und verlöschen, ausgelöst durch einen Geschmack, einen Geruch, ein Ereignis oder einen Ort – und plötzlich sind sie da, die Erinnerungen an die Kindheit. Als Kind habe ich es geliebt unbekannte, fremde Orte aufzuspüren und zu entdecken. Ungeachtet der Zeit und, zum Leidwesen meiner Mutter, der neuen Hose – die eigentlich für Omas Geburtstag gedacht war –, streifte ich durch die heimischen Wälder. Aus umgefallenen Bäumen wurden Brücken und mit abgebrochenen Ästen versuchte ich, imaginären Waldungeheuern den Garau zu machen. Am Ende des Tages „schlumperte“ ich glücklich und reich an unzähligen neuen Geschichten nach Hause.

In dem Unbekannten scheint ein besonderer Reiz zu liegen, dem wir als Kinder noch mit Lust und als Erwachsene mit Vorsicht begegnen. Fremde Orte befriedigen unsere Sehnsucht nach Abenteuern und Geschichten, sie geben Rätsel auf – über deren Entstehung, über dessen Bewohner und über uns selbst. Ich befürchte jedoch, dass uns in Zeiten von Google(-maps) diese Geschichten abhandeln könnten und damit auch eine wichtige Eigenschaft, die uns einen Zugang zu der Welt überhaupt erst ermöglicht: die Neugier. Ich beobachte, dass

wir uns inmitten des alltäglichen Stresses zu wenig Zeit zum Entdecken und zufälligen Aufspüren neuer Orte nehmen. Dabei muss man gar nicht viel dafür tun: Nur wenige Schritte genügen und schon sind sie da, die Orte, die erforscht werden wollen – und sei es nur gedanklich. Das kann das verfallene Nachbarhaus sein, der verwunschene Friedhof um die Ecke, neue (alte) Bücher oder Orte in einem selbst, die es zu erkunden gilt. Das Besondere daran ist, dass immer dann, wenn wir Neues entdecken und die Zeit vergessen, in uns neue Räume aufgehen, in denen wir etwas über uns selbst erfahren.

Bekommen Kinder heutzutage nicht den entsprechenden Freiraum, Dinge zu entdecken und auszuprobieren, werden sie zu ängstlichen Erwachsenen, die dem Neuen verschlossen gegenüberstehen. Welche Konsequenz dies haben kann, ist immer häufiger in den Nachrichten zu sehen. Umso wichtiger ist es, Möglichkeiten zu schaffen und aufzuzeigen, bei denen alle Kinder – unabhängig ihrer Herkunft und des sozialen Milieus – ihre Stärken entdecken können.

Die KinderKulturTage 2017 stehen diesen Sommer deshalb ganz im Zeichen des Abenteurers. Ganz Magdeburg verwandelt sich zwischen dem 12. und 18. Juni in eine

interaktive Schatzkarte. Eine Kulturschatzsuche ganz besonderer Art packt die Kinder (und ihre Familien) bei ihrer Abenteuerseele und nimmt sie mit auf eine außergewöhnliche Entdeckungsreise. Vertraute Wege verwandeln sich in magische Schauplätze für seltsame Gestalten, die Geheimnisvolles zu berichten wissen. Bekannte (Kultur-)Orte öffnen den Blick für Neues. Überall warten Rätsel, die es zu entschlüsseln gilt, denn schließlich gibt es da ja noch einen großen Schatz, der nur gemeinsam gefunden werden kann. Also, nix wie raus! (mg)



KREATIVES CHAOS EIN TAG IN DER JUGENDKUNSTSCHULE MAGDEBURG



Kurz vor 14.00 Uhr betrete ich das THIEM 20 – das wahrscheinlich bunteste Gebäude Buckaus. In der zweiten Etage riecht es förmlich nach Kunst: nach Farbe, nach Ton, nach Kaffee. Letzterer Geruch kommt aus dem Büro in der hinteren linken Ecke – dem organisatorischen Herzen der Jugendkunstschule. Hier bin ich mit Angela Weidt und Friederike Bogunski verabredet, die ihre Mittagspause opfern, um mir einen Einblick in ihre tägliche Arbeit zu gewähren.

Ein gutes Stück davon liegt heute schon hinter ihnen: „Früh um **9.00 Uhr** kommen die Kinder. Neugierig und aufgeregt – denn bei uns lernt man anders als im Regelunterricht: Zentral ist das, was jeder individuell mitbringt“, erzählt Angela. Heute Morgen stand der Projektunterricht **EXKURSION IN DIE KUNST** auf der Agenda. Hier geht es darum, den Kindern einen

modernen, experimentellen Kunstbegriff näher zu bringen, der sie des Zwangs entledigt, konkret abbilden zu müssen. „Die Schüler durchlaufen fünf Stationen: Sie spritzen wie Jackson Pollock Farbe auf Papier, lassen Marmeln durch Farbkleckse rollen, tragen Farben dick mit Spachteln auf“, erklärt Friederike. Angela ergänzt: „Das Ergebnis ist immer eine Überraschung. Es gibt kein Richtig oder Falsch. Gerade heute, wo analoge Fähigkeiten immer mehr verkümmern, ist es wichtig, den Kindern zu zeigen, dass sie mit ihren eigenen Händen schöpferisch sein können.“

Wie oft führt ihr diesen Projektunterricht durch? Angela lächelt und zeigt mir ihren Kalender. Fast täglich ist eines der sechs verschiedenen Projektangebote gebucht.

Wie schaffen Friederike und Angela es da noch, Telefonate zu führen, E-Mails zu beantworten und Abrechnungen zu schreiben, frage ich mich und bin beeindruckt. Plötzlich klopft es. Ein Mädchen möchte ihre Tonfigur abholen, die sie in der letzten Sonntagswerkstatt geformt hat und die erst noch gebrannt werden musste. Natürlich nimmt sich Friederike Zeit, ihr den Schatz persönlich zu überreichen.

Um **12.00 Uhr** endet der Projektunterricht. Angela und Friederike bringen Ordnung in das kreative Chaos, das die Kinder hinterlassen haben. Dann ist Pause. Kaffee. Atemholen vor dem Nachmittag.

Schon wird es wieder unruhig: Schritte, Plappern, Lachen. Friederike macht sich

auf, um die ankommenden Kinder zu begrüßen. Ein Blick auf die Uhr: **14.23 Uhr**. „Jetzt beginnen unsere wöchentlichen Kunstklassen“, freut sich Angela, „in denen Kinder, Jugendliche und Erwachsene von Magdeburger Künstlern – mit sieben davon arbeiten wir schon jahrelang zusammen – nach und nach das gesamte künstlerische Ausdrucksspektrum von Malerei über Grafik bis zum dreidimensionalen Gestalten gezeigt bekommen. Gerade kommen zum Beispiel die Kinder ab **7, 16.00 Uhr** die Kinder ab 10 und **16.30 Uhr** die Jugendlichen ab 14 Jahren.“

Beim Herausgehen aus dem bunten Haus durchquere ich das Atelier, in dem die Kunstklasse gerade ihr Arbeitsmaterial aus den Schränken räumt. Längst ist das kreative Chaos wieder ausgebrochen. (kg)

GOTT – DAS SPEZIELLE HOFSPÉKTAKEL

Manhattan goes Magdeburg: Im Sommer '17 wird auf dem Puppentheaterhof alles ein bisschen anders. Was nicht verwundert, denn Woody Allen himself schrieb 1975 ein Stück, das endlich aufklärt, wie es in Theatern tatsächlich laufen kann: Da sitzen Regisseur und Spieler grübelnd über einer Schluss-Szene ihres Stückes mit der Aussicht auf eine Kiste Ouzo, dann kommt die Frage auf, ob Gott, Universum und freier Wille existieren und ob es überhaupt einen Sinn für das Ganze gibt. Am Ende freut sich das Publikum auf den Amphitheatertischen des neuen Kiesplatzes über das große Chaos eines unwahrscheinlichen Urknalles, der offensichtlich von Sektflaschen stammt. Denn die werden Sie brauchen. Versprochen.

Hofspektakel: GOTT von Woody Allen, Premiere: 24. Juni 2017
(täglich außer montags bis 16. Juli)



rappelkiste

Wir laden ein! Schnappen Sie sich Herz, Hirn und Hingabe und besuchen Sie unsere monatlichen Veranstaltungen im Rahmen der **INITIATIVE OFFENE GESELLSCHAFT**. Was, wann, wie und wo genau stattfindet, erfahren Sie auf unserer Homepage www.puppentheater-magdeburg.de



„M“ – ein Mörder besucht die Städte.

Die Erfolgsszenierung mit dem richtigen Titel **M – EINE STADT SUCHT EINEN MÖRDER** feierte in 2016 eine groß beachtete Premiere am Puppentheater Magdeburg. Folgerichtig möchten nun auch andere Städte in den Genuss dieser grandiosen Uraufführung kommen. Logistisch gesehen kein Leichtes Unterfangen bei einem Bühnenbild, das eine mittelgroße Bühne mit sieben Spielerebenen nahezu ausfüllt. Weil aber nichts unmöglich ist, weil Städte wie Potsdam, Fürth und Berlin auf der ersten Tour-Agenda der mörderisch guten Inszenierung stehen und weil das Publikum begeistert sein wird, erklären wir M hiermit als ausgesprochene Empfehlung für viele weitere Städte im deutschsprachigen Raum. Hallo Leipzig, München, Lübeck ... haben Sie Vertrauen, dass Ihre Bühne diesem Erfolg in Ihrer Stadt standhält! **Wer M hier in Magdeburg sehen möchte, hat dazu zunächst am 11. und 12. März 2017 Gelegenheit.**



Die Welt der bunten Bilder. In Zahlen.

Für 2017 wird prognostiziert*, dass Kinder im Alter zwischen 3 und 13 Jahren 94 Minuten Fernsehkonsum täglich erleiden müssen. Zwischen 14 und 29 Jahren sind es bereits selbstverschuldete 128 Minuten.

Der Konsum steigert sich dann pro Dekade um jeweils 30 Minuten. Täglich. Und was sehen sich 14 bis 49-Jährige an? RTLs „Dschungelcamp“ und Pro7s „Grey's Anatomy“ oder „Big Bang Theory“ stehen oben, ein ganzes Stück weiter hinten kommen die Öffentlich-Rechtlichen mit Schlagersendungen(!) und Landärzten, und Radio hören die Wenigsten. Auf die Frage, warum sie sich entsprechende Sendungen ansehen, antwortet die Hälfte mit „weiß nicht“ oder „damit ich mitreden kann“.

Wir empfehlen an dieser Stelle unbedingt einen klärenden Spaziergang an der frischen Luft und im inhaltlich besten Fall hin zum Puppentheater, damit Sie wissen, was Sie tun und außerdem mehr als mitreden können. In die Röhre gucken wir noch früh genug.

*de.statista.com | wikipedia | elternwissen.com

Die Spielzeit **über**grenzen
gehen
wird unterstützt durch



Das Journal **puppe.** erscheint viermal jährlich und die nächste Ausgabe Anfang Mai 2017. **REDAKTION** Marlen Geisler (mg), Katrin Gellrich (kg), Stephanie Preuß (sp), Frank Bernhardt (fb), Jesko Döring (jd)
REDAKTIONSSCHLUSS Mitte Januar 2017 **FOTOS** Kerstin Groh, Thorsten Dirr, Jesko Döring, iStock **GESTALTUNG** genese werbeagentur gmbh, magdeburg

**PUPPENTHEATER
DER STADT MAGDEBURG**

Warschauer Str. 25 | 39104 Magdeburg

INTENDANT Michael Kempchen

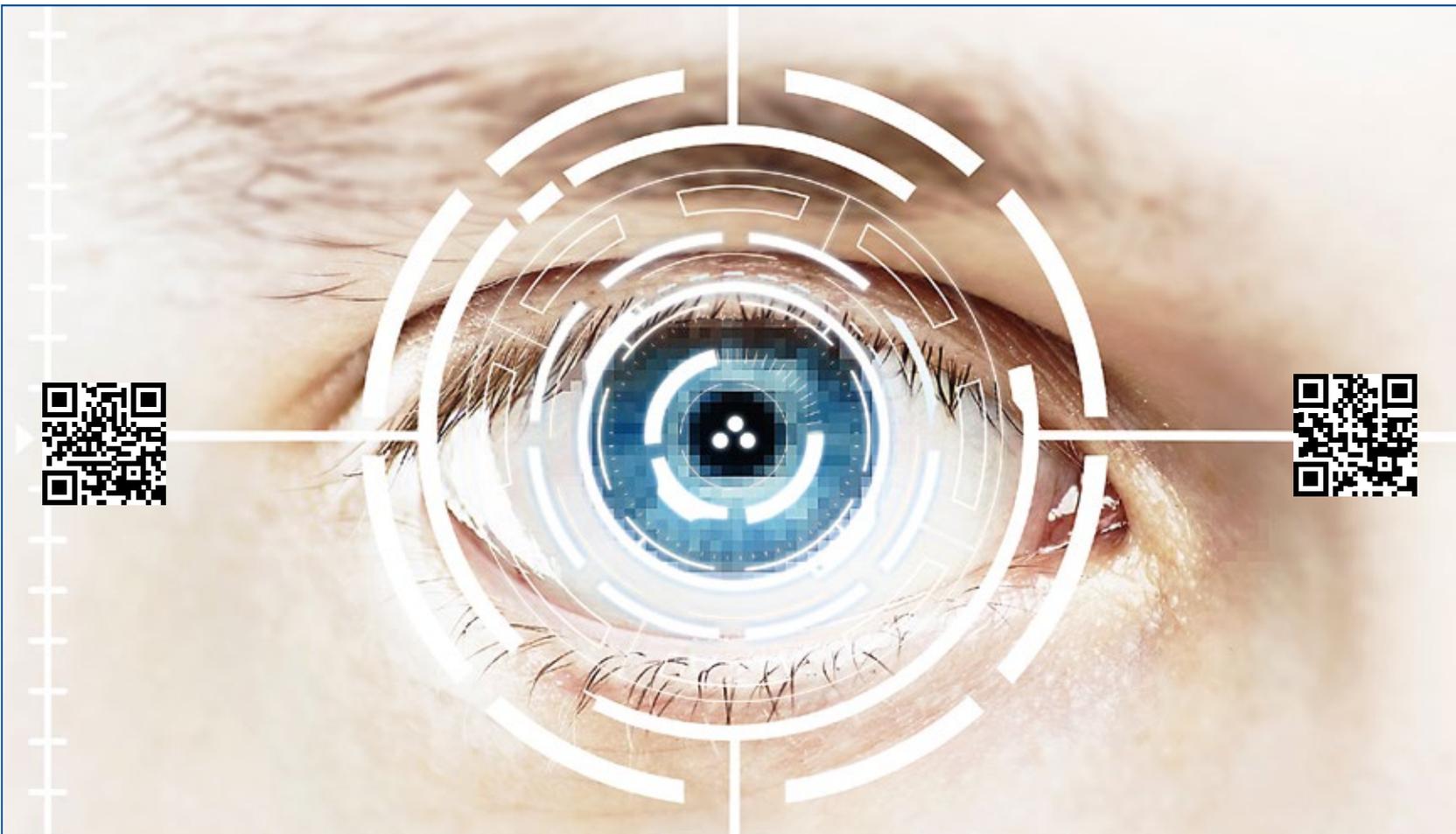
KÜNSTLERISCHER LEITER

Frank Bernhardt

www.puppentheater-magdeburg.de | service | 5403310 | 20

Die aufgeführten Altersbeschränkungen der Inszenierungen sind bindend.

A n z e i g e



Der kommunale
IT-Dienstleister
aus Sachsen-Anhalt



KITU – Eine starke Gemeinschaft

www.kid-magdeburg.de

www.kitu-genossenschaft.de